EcoHimal

Liebe Freundinnen und Freunde, Mitglieder und Sympathisanten von EcoHimal!

Der 8. und 9. September 2025 werden als höchst bemerkenswertes Datum in die Geschichte des Landes eingehen. Am Montag rief die *GenZ* – also die zwischen 1995 und 2010 geborenen „Digital Natives" – zu einem Generalstreik gegen die enorme Korruption der politischen Führungs- und Bürokratenkaste auf. Die angedrohte Abschaltung der digitalen Plattformen, um sie angeblich neu zu registrieren, ließ den Zorn explodieren, war der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt. Im Laufe des Tages wurde der Protest immer gewalttätiger, überforderte Polizisten schossen in die Menge und 19 junge Menschen starben. Am Folgetag kam es zu Plünderungen und Brandlegungen – etliche Regierungsgebäude, Ministerien und Ämter sowie das Parlamentsgebäude brannten teilweise oder vollständig nieder. Unter dem Druck der Straße traten Premierminister Oli und weitere Minister zurück, viele Politiker tauchten unter, fürchteten um ihr Leben. Vertreter der *GenZ* entschuldigten sich für die Entgleisungen, machten aber auch klar, dass die Zerstörungen nicht von ihnen verursacht worden waren. Die weitere Eskalation wurde von der Armee verhindert. Sie erließ eine mehrtägige Ausgangssperre und während dieser Tage wurde Sushila Karki, einst oberste Richterin des Landes mit ausgezeichnetem Ruf, als interimistische Premierministerin angelobt, als erste Frau in diesem Amt. Parlamentswahlen wurden für den März 2026 angekündigt. Die Nepalesen werden neu wählen – aber wen? Wieder die alte Kaste von Politikern, die eben aus den Ämtern gejagt wurde? Alle hoffen auf Veränderung zum Positiven, denn zu wenig hat sich nach dem Bürgerkrieg zum Besseren gewendet.

Die Unruhen erschütterten ein Land, das eben von einem desaströsen Monsun und enormen Überschwemmungen heimgesucht worden war. In unzähligen Tälern Nepals gingen riesige Muren ab. Es gab etliche Tote und auch unser Kraftwerk in Thame wurde wieder in Mitleidenschaft gezogen. Die Fundamente etlicher Leitungsmasten wurden unterspült und aufgrund der Erosion des Geländes muss an einigen Stellen eine neue Oberleitung errichtet werden. Unsere im Vorjahr von einer Mure teilweise zerstörte EVON Next Farm, Zentrum aller agroforstwirtschaftlichen Projekte, haben wir in Windeseile wieder funktionsfähig gemacht. Finanzielle Unterstützung erhielten wir vom Land Salzburg, von der Nepalhilfe Bonn, der Nepalhilfe Aruntal und der Hamasil Stiftung – aber noch sind wir in der Schuld, denn die Kosten für die Wiederherstellung der Terrassen, die Neubepflanzung und die Sicherheitsmaßnahmen für das Gelände oberhalb unserer Farm betragen mehr als 120.000 Euro. Auch einigen Spendern möchte ich herzlichst danken. In Zeiten wie diesen ist es besonders schwierig, nennenswerte Summen von privater Seite zu lukrieren. Zu viele Notsituationen gibt es derzeit auf dieser Welt. Ich wünsche Ihnen im Namen der EcoHimal Familie ein schönes Weihnachtsfest, ein möglichst sorgenfreies und erfolgreiches Jahr 2026 und uns allen eine Beruhigung der weltpolitischen Lage. Wir halten es wie Hannah Arendt, glauben an die Vernunft, hoffen auf das Beste, rechnen mit dem Schlimmsten – und nehmen es, wie es kommt.

Ich danke Ihnen herzlichst für Ihre Unterstützung, die uns den Rücken ebenso stärkt wie unser Spendenkonto!

Namaste und tashi delek, **Ihr Kurt Luger**

Sauberes Wasser für alle Schulen und Aufklärung über Menstruation und reproduktive Gesundheit im ländlichen Nepal

Die Mädchen von heute sind die Mütter von morgen

EcoHimal ist in Nepal seit vielen Jahren im Gesundheitssektor tätig. In etlichen Regionen haben wir kleine Feld-Hospitals eingerichtet, sogenannte Health Posts, und hatten mehrere Jahre ein breit angelegtes Public Health-Ausbildungsprojekt im Osten des Landes. Ärzte aus Österreich waren dort im Freiwilligeneinsatz und nicht nur das Gesundheitspersonal vor Ort (Hilfshebammen und Hilfskrankenschwestern) hat viel dazugelernt, sondern auch die Mitarbeiterinnen von EcoHimal. Einige davon sind nun in einem Projekt tätig, bei dem die reproduktive Gesundheit junger Frauen im Zentrum steht.

Unter dem Arbeitstitel „Gender friendly Himalayan School Programme“ sind unsere Leute seit 2023 in insgesamt vier Distrikten tätig: Im Osten des Landes im Solukhumbhu und in Khotang, und im Westen in Kalikot und in Achham. Geschlechtergerechtigkeit heißt in 79 Schulen verbesserte sanitäre Einrichtungen, separate Toiletten für Burschen und Mädchen, Rückzugsräume für Mädchen während ihrer Tage, sauberes Trinkwasser in allen Schulen, Training in Sanitär- und Hygienepraktiken, Aufklärung über Sexualität und Familienplanung sowie psychosoziale Beratung. Zielgruppe sind über 22.000 Schülerinnen und Schüler im geschlechtsreifen Alter.

Ziel des von der Lufthansa-HelpAlliance und RTL-Spendenmarathon finanziell geförderten Projekts ist es, körperliches, geistiges und soziales Wohlbefinden junger Frauen zu integrieren, also Gesundheit wie die WHO, die Weltgesundheitsorganisation der UNO, als einen Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens zu definieren. In einem Pilotprojekt dazu waren auch die Salzburger Landesregierung und das deutsche Kindermissionswerk unterstützend tätig.

CHHAUPADHI – DIE MENSTRUATIONSVERBANNUNG

Bis heute erleben viele heranwachsende Mädchen die Menstruation als ein Zeichen der Stigmatisierung, sind in traditionell lebenden Familien während ihrer Tage mit Schikanen und sozialer Ausgrenzung konfrontiert. Sie gelten als unrein und werden in das Menstruationsexil (Chhaupadhi) verbannt, verbringen ihre Tage dann in einem Stall oder einem Unterstand und sind Gefahren ausgesetzt. Mythen und Aberglaube beeinflussen die Haltung zur reproduktiven Gesundheit. Deswegen sind einwandfreie Information und ein verlässlicher Zugang zu Aufklärung über sexuelle, reproduktive und menstruelle Gesundheit wichtig.

Tatsächlich gibt es Chhaupadhi in ganz Nepal in verschiedenen Formen. Nicht nur in peripheren Regionen, auch in vielen städtischen Gebieten sind Frauen während der Menstruation Einschränkungen und Ausgrenzung ausgesetzt. Sie werden nicht in die Küche gelassen, dürfen kein Essen kochen, nicht beten, keine männlichen Familienmitglieder berühren oder mit der Familie zusammen sein. Die Mädchen fehlen dann in der Schule, verlieren

also pro Monat eine Woche Unterricht. Gegen all diese Diskriminierungen kämpft das Projekt an – mit Radioprogrammen, Handbüchern, Aufklärungskampagnen und mit Hilfe der digitalen Medien erfolgt die Bewusstseinsbildung, die Verbreitung von Information über die Aktivistinnen und Meinungsführerinnen hinaus.

MÄDCHEN ALS CHANGE AGENTS

Denn für langfristige Veränderungen im Denken und Handeln werden die Mädchen selbst zu „Change Agents", indem sie das Wissen aus den Schulen in die Haushalte ihrer Dörfer tragen. Bislang wurden über 30.000 Personen in mehr als 80 Kampagnen erreicht und in einigen ländlichen Gemeinden wurde der ASRH-Unterricht bereits in den lokalen Lehrplan integriert.

Deren Schulen folgen unserem Drei Sterne-Ansatz: sicheres Trinkwasser, geschlechterspezifische Toiletten und ordentliches Müllmanagement.

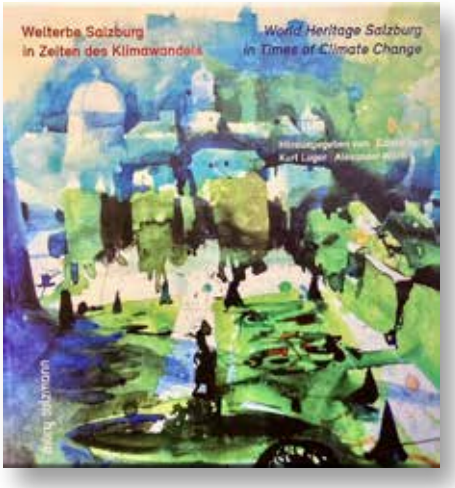
„Es ist schon sehr anders als früher", antwortete die 17jährige Bimela auf die Frage, ob sich ihr Alltag durch das Projekt verändert habe. „In meiner Schule in Mahakulung nutzen wir alle den Rückzugsraum, weil wir uns hinlegen können, wenn wir Schmerzen haben, dort unter uns sind und Probleme untereinander besprechen können. Wir finden dort auch Information zu Ernährungsfragen und anderen relevanten Themen. Am wichtigsten aber ist: Wir versäumen keinen Schultag mehr."

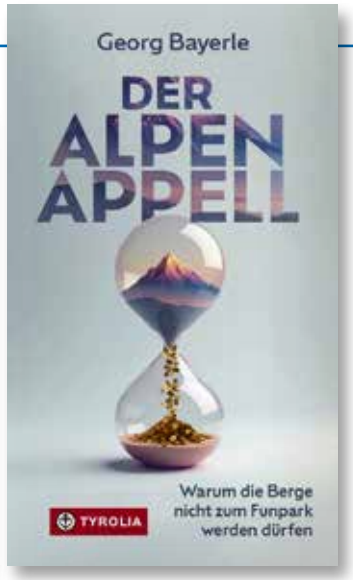
Relevante Lektüre zu Weihnachten

Georg Bayerle, Der Alpen Appell. Warum die Berge nicht zum Fuhrpark werden dürfen. (Tyrolia Verlag)
Das Buch analysiert schonungslos den Zustand eines Ökosystems, das zusehends aus dem Gleichgewicht gerät.

Kurt Luger/Alexander Würfl, Hg., Welterbe Salzburg im Zeitalter des Klimawandels. (Müry-Salzmann Verlag)
Über 400 Jahre alte Bauten im Welterbe sind Zeugnisse von Nachhaltigkeit und Beispiele von guter Praxis.

Die Bücher sind im guten Buchhandel erhältlich.





Himalaya Kalender 2026

Um das Schulprojekt im Dolpo für Kinder mit besonderen Bedürfnissen zu komplettieren, werden wir auch heuer den Verkaufserlös aus dem Kalender diesem Projekt widmen. Mit Unterstützung der Salzburger Landesregierung haben wir neue Klassenräume errichtet und das Internatsgebäude wohnlich gestaltet. Hinter dem Schlafsaal entstand ein Gewächshaus, das nicht nur den Anbau von Gemüse ermöglicht, sondern auch zur natürlichen Erwärmung des Gebäudes beiträgt. Im Innenhof der Schule haben wir eine Grünfläche und einen Gemüsegarten mit Bäumen und Sträuchern angelegt, die von den Kindern betreut werden.

Geschenk TIPP

Der Kalender kostet wie in den Vorjahren **30,- Euro** zuzüglich Portokosten und wird ab dem 1. Dezember ausgeliefert. Großabnehmer erhalten wie immer Sonderkonditionen.

BESTELLUNGEN BITTE AN:
EcoHimal, Hofhaymer Allee 11/17, 5020 Salzburg
oder office@ecohimal.org

EcoHimal wird im Rahmen von CSR-Projekten von etlichen Unternehmen und vom Salzburger Alpenverein unterstützt:

EFG TURBINENBAU · Dr. Loges Naturheilkunde neu entdecken · TECHNODAT · help alliance In der Welt. Bei den Menschen. · alpenverein salzburg

ECO HIMAL

SPENDENKONTEN

Hypo Salzburg:
IBAN AT64 3400 0928 0440 5833 | BIC RZOOAT2L

Salzburger Sparkasse:
IBAN AT64 2040 4015 0015 3569 | BIC SBGSAT2S

IMPRESSUM:

Öko Himal | Hofhaymer Allee 11/17 | 5020 Salzburg | office@ecohimal.org
www.ecohimal.org | Vereinsnummer 886266575

Vermerk zur geschlechterneutralen Formulierung: Alle personenbezogenen Formulierungen beziehen sich auf weibliche und männliche Personen in gleicher Weise.